

**Klimaschutzstrategie für den Rheingau-Taunus-Kreis:
Strukturen und Maßnahmen zur Verankerung für integrierten Klimaschutz auf allen Ebenen des kommunalen Handelns**



Umsetzung des Kreistagsbeschlusses vom 27. August 2019

Bad Schwalbach, 29. Juli 2020

Gliederung

Einleitung

- 1. Klimaschutz in der Kreisverwaltung**
 - 1.1. Maßnahmen aus den Fachdiensten und Stabsstellen
 - 1.2. Einrichtung einer verwaltungsinternen Lenkungsgruppe Klimaschutz

- 2. Teilnahme am Projekt Ökoprofit der Landeshauptstadt Wiesbaden**
 - 2.1. Teilnahme der Kreisverwaltung als Betrieb am Projekt Ökoprofit der Landeshauptstadt Wiesbaden
 - 2.2. Teilnahme der kreiseigenen Gesellschaften am Projekt Ökoprofit der Landeshauptstadt Wiesbaden
 - 2.3. Aufbau einer Struktur im Kreis, um das Projekt Ökoprofit Unternehmen im Kreis anbieten zu können

- 3. Klimaschutz und energetische Ertüchtigung in den kreiseigenen Gebäuden**
 - 3.1. Umsetzung des Teilklimaschutzkonzeptes „Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften“
 - 3.2. Durchführung von Schulungen des schulischen Facility Managements (Hausmeisterschulungen)

- 4. Klimaschutz und Klimaschutzprojekte an den Schulen des Rheingau-Taunus-Kreises**
 - 4.1. Unterstützung der Schulen beim Aufbau von Strukturen zum Energiesparen
 - 4.2. Medienkoffer „Klimaschützer und Weltretter“
 - 4.3. Schulisches Mobilitätsmanagement
 - 4.4. Durchführung eines Klimaschutzwettbewerbes Klasse Klima
 - 4.5. Unterstützung der Klimaschutzaktivitäten des Naturparks Rhein-Taunus

- 5. Zusammenarbeit mit den Kommunen beim Klimaschutz: Entwicklung einer gemeinsamen Strategie**
 - 5.1. Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis und die Kommunen
 - 5.2. Entwicklung eines Maßnahmenpakets „Anpassungsstrategien an den Klimawandel“
 - 5.3. Kommunen und Kreis gemeinsam für den Klimaschutz – Einrichtung einer Arbeitsgruppe zwischen Kommunen und Kreis

6. Öffentlichkeitsarbeit – Aufbau von Klimaschutznetzwerken
7. Klimaschutz und Mobilität
8. Umsetzungsperspektiven

Ansprechpartnerin:

Ingrid Reichbauer

Stabsstelle Kreisentwicklung

06124-510339

Ingrid.Reichbauer@rheingau-taunus.de

Einleitung

Der Kreistag des Rheingau-Taunus-Kreises hat in seiner Sitzung am 27. August 2019 beschlossen, dass Klimaschutz eine kommunale Aufgabe hoher Priorität ist. Die Verwaltung wurde beauftragt, Strukturen und Maßnahmen zu entwickeln, die sicherstellen, dass der Klimaschutz als wichtiger Aspekt kommunalen Handelns auf allen Ebenen und in allen Prozessen verankert werden kann. Außerdem wurde der Kreisausschuss (KA) gebeten, die Städte und Gemeinden des Rheingau-Taunus-Kreises bei der Bekämpfung der Trockenheit in den Wäldern und zur Sicherung der Wasserversorgung zu unterstützen. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen im Bereich Klimaanpassung und Klimafolgen.

Die Handlungsmöglichkeiten des Rheingau-Taunus-Kreises im Bereich Klimaschutz liegen in verschiedenen Bereichen:

Zunächst ist die Kreisverwaltung selbst zu betrachten. Es wurde eine Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt, welche Maßnahmen zum Klimaschutz aus ihrer Sicht sinnvoll und umsetzbar sind. Darüber hinaus wäre auch der Blick von außen auf die Kreisverwaltung und die kreiseigenen Gesellschaften durch die Teilnahme am Projekt Ökoprofit der Landeshauptstadt Wiesbaden lohnenswert. Denn auch durch den Blick von außen können Potentiale im Bereich Klimaschutz erkannt und umgesetzt werden.

Ein zweites wesentliches Handlungsfeld ist der Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften. Das Teilklimaschutzkonzept „Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften“ liegt vor. Es wurde vom Kreistag im Februar 2017 beschlossen und wird bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen von Schulen teilweise umgesetzt. Laut Gutachten wären aber eine Vielzahl von weiteren Maßnahmen zum Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften möglich.

Wesentliche Partner im Bereich Klimaschutz sind die Schulen. Das Thema Klimaschutz ist bei den Schülerinnen und Schülern sehr präsent. Das wurde nicht zuletzt durch die Proteste im Rahmen von Fridays for Future sichtbar. Durch Bildung im Bereich Klimaschutz an den Schulen kann die zukünftige Generation unterstützt werden und das Wissen zum Klimaschutz auch in die Familien getragen werden.

Die Aktivitäten der Kommunen im Bereich Klimaschutz im Kreis sind noch sehr unterschiedlich. Hier könnte der Kreis als Klammer wirken und die konzeptionellen Ideen der Kommunen koordinierend zu einem Gesamtkonzept für den Kreis zusammenführen.

Flankierend zu den genannten Handlungsmöglichkeiten kann eine gute Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein und Interesse für den Klimaschutz in der Bevölkerung des Rheingau-Taunus-Kreises hochhalten.

Die folgenden Kapitel orientieren sich an den eben genannten Handlungsfeldern:

1. Klimaschutzaktivitäten innerhalb der Kreisverwaltung

1.1 Maßnahmen aus den Fachdiensten und Stabsstellen

Von Februar 2020 bis Ende Mai 2020 wurde eine Befragung der Fachdienste und Stabsstellen in der Kreisverwaltung durchgeführt. Es wurde gefragt, wo Handlungsmöglichkeiten im Bereich Klimaschutz in der der Kreisverwaltung gesehen werden.

Aus den umfangreichen Rückmeldungen wurde eine Reihe von Maßnahmen identifiziert und eine Liste von Maßnahmen erstellt.

Die Liste mit den wesentlichen Ergebnissen liegt diesem Strategiepapier zum Klimaschutz als Anlage bei, hier sollen nur die Hauptmaßnahmen aufgezählt werden:

- a) Ein Konzept zum Ausbau von Homeoffice soll erstellt werden. Dazu hat auch der Kreistag am 9. Juni 2020 einen Beschluss gefasst.
- b) Betriebliches Mobilitätsmanagement in der Kreisverwaltung aufbauen
Dazu gehören:
 - die Einführung des Jobtickets
 - Unterstützung von Fahrgemeinschaften von Bediensteten
 - Fuhrpark des Kreises weiterentwickeln (mehr E-Autos, E-Lastenräder)
 - Verbesserung der Fuhrparknutzung durch eine App
 - Vergabe der Dienstwagen, wenn sie nicht gebraucht werden, als Car-Sharing-Angebot an die Bediensteten
- c) Energetische Sanierungsmaßnahmen im Kreishaus
- d) Entwicklung von Maßnahmen zur klimafreundlichen Verwaltung z.B. im Beschaffungswesen

1.2 Einrichtung einer verwaltungsinternen Lenkungsgruppe Klimaschutz

Die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genannten Vorschläge sind zunächst eine Sammlung. Um daraus ein umsetzungsfähiges Konzept zu erarbeiten, sind die Maßnahmen innerhalb der Fachdienste und Stabsstellen abzustimmen und weiterzuentwickeln. Um dies zu bewerkstelligen, ist die Einrichtung einer verwaltungsinternen Lenkungsgruppe „Klimaschutz in der Kreisverwaltung“ sinnvoll.

Notwendig wären regelmäßige Koordinationstreffen der folgenden Fachdienste:

- FD I.2 Organisation und Zentrale Dienste
- FD I.3 Personalmanagement
- FD I.6 EDV und
- FD I.7 Schulen, Sport, Hochbau und Liegenschaften

zur Entwicklung einer Umsetzungsstrategie von Maßnahmen innerhalb der Kreisverwaltung. Auch eine Beteiligung der Energie-Dienstleistungs-Zentrum GmbH (edz) und der Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus GmbH (EERT) und der Kommunalen Wohnungsbau Rheingau-Taunus GmbH (kwb) wird empfohlen, um das vorhandene Wissen aus diesem Bereich zu nutzen.

Umsetzungszeitraum	Maßnahmen	Kosten
kurzfristig sofort	Einrichtung einer Lenkungsgruppe	keine
kurzfristig 1 Jahr	Priorisierung der Maßnahmen	keine
mittelfristig 1-3 Jahre	Umsetzung von Maßnahmen	noch zu ermitteln

2. Teilnahme am Projekt Ökoprofit der Landeshauptstadt Wiesbaden

Unterstützt werden kann der Prozess zur Weiterentwicklung zur klimafreundlichen Kreisverwaltung durch die Beteiligung am Projekt Ökoprofit der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Ökoprofit ist ein flexibles Umweltberatungsprogramm für betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz. Mit externer Unterstützung werden betriebsgenau Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, z.B. in den Bereichen Energie, Wasser, Abfall, Mobilität und Beschaffungswesen. Ressourcen sollen geschont und Betriebskosten gesenkt werden. Ökoprofit ist ein Programm, das sich in der Praxis bewährt hat. Zahlreiche Betriebe auch aus dem Rheingau-Taunus-Kreis haben in den letzten Jahren am Programm teilgenommen, so zum Beispiel der Naturpark Rhein-Taunus, die Firma BRITA und die Firma Hankammer. Nähere Informationen zum Thema Ökoprofit sind auf www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/umwelt/oekoprofit/index.php zu finden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Teilnahme:

2.1. Teilnahme der Kreisverwaltung als Betrieb am Projekt Ökoprofit der Landeshauptstadt Wiesbaden

Eine Beteiligung der Kreisverwaltung als teilnehmender Betrieb am Projekt Ökoprofit der Landeshauptstadt Wiesbaden würde die Erarbeitung von konkreten Zielen für die Kreisverwaltung und damit zusätzliche Unterstützung und Beratung auf dem Weg zu einem klimafreundlichen Betrieb und eine entsprechende Zertifizierung bedeuten. Das Netzwerk, welches das Projekt unterhält, könnte genutzt werden. Dieses Projekt hat auch die Wirtschaftlichkeit im Blick, denn die Wirtschaftlichkeit der Ziele und Maßnahmen wird bilanziert. Mit der Zertifizierung ist auch ein Imagegewinn als Ökoprofit-Betrieb verbunden. So könnte die Kreisverwaltung für geringen Aufwand, die Beteiligung würde für den Kreis Kosten in Höhe von 6.000 € bedeuten, vom großen Netzwerk und von einer professionellen Beratung, speziell auf die Kreisverwaltung bezogen, profitieren. Die Kosten des Kreises für die Teilnahme am Projekt Ökoprofit würden sich innerhalb eines kurzen Zeitraums, bei der Umsetzung einiger weniger Maßnahmen amortisieren.

Umsetzungszeitraum	Maßnahmen	Kosten
kurzfristig Beginn 2. Jahreshälfte 2021 1. Jahreshälfte 2022	Beteiligung am Projekt Ökoprofit	6.000 €

2.2. Teilnahme der kreiseigenen Gesellschaften am Projekt Ökoprofit der Landeshauptstadt Wiesbaden

Die kreiseigenen Gesellschaften könnten sich ebenfalls am Ökoprofit-Programm beteiligen. Die Vorstellung des Programms und das Abfragen des Interesses an einer Teilnahme kann vom Kreis organisiert werden.

Umsetzungszeitraum	Maßnahmen	Kosten
kurzfristig Beginn 2. Jahreshälfte 2021 / 1. Jahreshälfte 2022	Kreisgesellschaften Beteiligung am Projekt Ökoprofit	2.000 € bis 6.000 € pro Gesellschaft

2.3. Aufbau einer Struktur im Kreis, um das Projekt Ökoprofit Unternehmen im Kreis anbieten zu können

Der Kreis kann Kommunen und interessierten Betrieben die Teilnahme am Projekt Ökoprofit anbieten und ein eigenständiges Programm auflegen.

Umsetzungszeit- raum	Maßnahmen	Kosten
mittel- bis langfris- tig	Kommunen und Betrieben anbieten, eigenes Ökoprofit Projekt mit der Stadt Wiesbaden aufzubauen	sind mit der Stadt Wiesbaden zu verhandeln

3. Klimaschutz und energetische Ertüchtigung in den kreiseigenen Liegenschaften

In den Bereichen Energieverbrauch, Zustand der Heizungen der Gebäude, Energieeffizienz und Energie-Monitoring in den kreiseigenen Liegenschaften ist der Rheingau-Taunus-Kreis durch die Energie-Dienstleistungs-Zentrum GmbH (edz GmbH) gut aufgestellt.

Bei der energetischen Ertüchtigung und der Sanierung der Gebäude im Kreis geht es aber nicht nur um die Heizungsanlagen. Es geht auch, z.B. um die Sanierung von Gebäudehüllen, die Umrüstung der Beleuchtung auf LED, die Fenstersanierung und den Sonnenschutz.

3.1. Umsetzung des Teilklimaschutzkonzeptes „Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften“

Mit dem Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften“ liegt eine sehr gute Grundlage zur energetischen Sanierung und Ertüchtigung der Schulgebäude des Kreises vor.

Von den 102 Gebäuden des Kreises (davon 50 Schulen) wurden die Energieverbräuche ermittelt und eine Datenbank erstellt. Neun Gebäude wurden durch eine Begehung eingehender untersucht. Das Gutachten der TSB Bingen liefert eine gute, wissenschaftlich fundierte Grundlage und einen Maßnahmenkatalog zur Sanierung der Schulen, mit dessen Umsetzung sofort begonnen werden könnte. Die genannten Maßnahmen beziehen sich nicht nur auf den Energiebereich. Oft sind auch Gebäudehülle, Nutzung und weitere Faktoren für hohen Energieverbrauch verantwortlich. Hier liegen erhebliche Einsparpotentiale. Die Maßnahmen des Gutachtens müssten priorisiert und könnten dann abgearbeitet werden.

Für die einzelnen Maßnahmen in den Gebäuden des Kreises ist eine Förderung durch das Land Hessen zu prüfen und es sind die entsprechenden Anträge zu stellen.

Dafür müssen im FD I.7 (Schulen, Sport, Hochbau und Liegenschaften) die personellen Voraussetzungen geschaffen werden. Alternativ ist die Schaffung von personellen Ressourcen bei edz GmbH zu prüfen.

Nur mit diesen Ressourcen wäre die langfristige, kontinuierliche Umsetzung des Programms „Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften“ möglich.

Die Umsetzung des Klimaschutzteilkonzepts sollte von der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe Klimaschutz begleitet werden. In den Abstimmungsrunden kann das Wissen der edz GmbH, der Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus GmbH und der Kommunalen Wohnungsbau GmbH Rheingau-Taunus durch die Teilnahme von Vertretern aus diesen Institutionen einbezogen werden.

In dieser Arbeitsgruppe könnte auch das Thema der Ausstattung der Gebäude des Kreises mit Photovoltaik in Kooperation mit der Erneuerbaren Energien Rheingau-Taunus GmbH aufgegriffen werden. Idealerweise wird geprüft, welche Schulen dafür geeignet sind, mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet zu werden und es könnten die dadurch entstehenden Kosten und Gewinne ermittelt werden.

Umsetzungszeitraum	Maßnahmen	Kosten
kurzfristig	Einberufung der internen Lenkungsgruppe Klimaschutz zur Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes	keine
mittelfristig 3-5 Jahre (bei entsprechender Personalkapazität)	Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes und seiner Maßnahmen	sind noch zu ermitteln

3.2. Durchführung von Schulungen des schulischen Facility Managements (Hausmeisterschulungen)

Neben der technischen Ausstattung der Schulen, wie moderne, umweltfreundliche Heizungsanlagen, Photovoltaikanlagen auf dem Schuldach usw. ist in den Schulen auch der Umgang mit den Heizungsanlagen wichtig. Hier können regelmäßige Hausmeisterschulungen in den Schulen des Kreises dazu beitragen, Energie einzusparen. Damit werden Kosten gespart und das Klima geschont (Zuständigkeit hat der FD I.7). Solche Hausmeisterschulungen können in Zusammenarbeit mit der Landesenergieagentur Hessen, die entsprechende Schulungen anbietet, organisiert werden.

Umsetzungszeitraum	Maßnahmen	Kosten
kurzfristig	Zusammenarbeit mit FD I.7 und der edz GmbH. Die Landesenergieagentur Hessen (LEA) bietet Schulungen an	zu prüfen, die LEA unterstützt

4. Klimaschutz und Klimaschutzprojekte an den Schulen des Rheingau-Taunus-Kreises

Die besten Heizungsanlagen und das am besten sanierte Schulgebäude nutzen wenig, wenn in den Schulen das Bewusstsein für sparsamen Umgang mit Energie nicht vorhanden ist. Das Verhalten der Schulgemeinde ist ein entscheidender Faktor für den Energieverbrauch in den Schulen des Kreises. Aufgedrehte Heizungen bei gekippten oder offenen Fenstern und Türen, das Heizen von Fluren, statt des Klassenraums sind hier nur zwei markante Beispiele.

In den letzten Jahren ist das Thema Klimaschutz und Energiesparen in den Schulen vor allem durch interessierte Schüler und Schülerinnen sowie engagierte Lehrerinnen und Lehrer erheblich forciert worden.

Oft hängt es aber von der Initiative einzelner ab, wie in einer Klasse oder der Schule mit diesem Thema umgegangen wird. Hier gilt es Strukturen zu stärken, wie Energie-AGs, Energieteams oder Energiescouts, die sich kümmern.

4.1. Beratung und Unterstützung der Schulen zum Aufbau von Strukturen zum Energiesparen

Interessierte Schulen sollen unterstützt werden, Strukturen zum Energiesparen aufzubauen. Hier ist das Fifty-Fifty-Modell als Beispielprojekt zu nennen. Schulen, die nachweislich Energie in ihrer Schule einsparen, erhalten die Hälfte der eingesparten Kosten für Projekte.

Zudem könnten einzelne Kümmerner oder ein Team der Schulgemeinde, die z.B. über Maßnahmen wie richtiges Lüften, Umgang mit der Heizung etc. achten, gefördert werden. Hier geht es nicht um technische Maßnahmen, sondern darum, Verhaltensänderungen der Schulgemeinde im Umgang mit Energie zu initiieren. Das könnte durch die Organisation von Workshops und Schulungen erfolgen. Die Energieteams sollen perspektivisch entsprechend mit Messgeräten ausgerüstet werden.

Umsetzungszeitraum	Maßnahmen	Kosten
mittelfristig	Energieeinsparung an Schulen durch die Schulgemeinde Prüfung von Zuschüssen durch die Nationale Klimainitiative (NKI) der Bundesregierung	sind zu prüfen

4.2. Medienkoffer Klimaschützer und Weltretter

Die bereits seit 2016 bestehenden drei Medienkoffer „Klimaschützer und Weltretter“ (Zusammenarbeit Netzwerk Leseförderung Rheingau-Taunus e.V. und kee), die in den letzten anderthalb Jahren bei Bibliotheken und Schulen auf großes Interesse stießen, werden gerade in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Kreisentwicklung komplett überarbeitet und um rund 160 neue Bücher und damit drei weitere Koffer erweitert. Die Koffer enthalten Kinder- und Jugendbücher, Filme, Sachbücher, Sekundärliteratur und erzählende Titel für die Klassen 3-5 und für die Sek. I zu den Themen Klimaschutz und erneuerbare Energien sowie ein ausgearbeitetes literaturpädagogisches Konzept und Forscherhandbuch mit Projektideen zum Einsatz in der Schule. Die Kinder lernen Ökosysteme verstehen und Handlungsperspektiven im Klimawandel kennen.

Das Konzept wurde von Frau Sabine Stemmler-Heß (Kulturbeauftragte des Rheingau-Taunus-Kreises und Literaturpädagogin) und Frau Martina Engel (Literaturpädagogin) erarbeitet und mit der Stabsstelle Kreisentwicklung abgestimmt.

Das Medienangebot wird um die Altersgruppe Vorschule, Klasse 1 und 2 erweitert.

Es entsteht eine Mediensammlung an Kinder- und Jugendbibliothek zum Thema, wie es sie sicher selbst in einer großen Bibliothek nicht in dieser Breite und Tiefe gibt.

Das Besondere an diesem Projekt: Mit den Büchern und den Arbeitsmaterialien kann auch digital gearbeitet werden.

Umsetzungszeit- raum	Maßnahmen	Kosten
kurzfristig 2020	Projekt ist ein gemeinsames Projekt mit der Kulturbeauftragten, dem Netzwerk Leseförderung und der Stabsstelle Kreisentwicklung derzeit in Umsetzung Entwicklung von Projekttagen, Lehrerfortbildung, Lesungen und Ausstellungen	5.000,00 € für die Überarbeitung der Medienkoffer und des Konzepts

4.3. Schulisches Mobilitätsmanagement

In Kooperation mit dem Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement der IVM GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt Rhein Main GmbH) und den Schulen vor Ort sollen Schulwege sicherer werden. Unter dem Motto „Besser zur Schule“ können Schulen, Schulträger und Kommunen im Rahmen von sechs Angebotsbausteinen, Maßnahmen und Projekte zum Schulischen Mobilitätsmanagement entwickeln, umsetzen und dauerhaft verankern.

Für den Rheingau-Taunus-Kreis ist die Aufforderung der Schulen, am Wettbewerb Schulradeln teilzunehmen sowie die Unterstützung und Beratung von Schulen bei Aktionen und Projekten des Schulischen Mobilitätsmanagements wichtig. Die Schulen werden von der IVM GmbH bei der Erstellung von Schulmobilitätsplänen unterstützt.

Die Schulmobilitätspläne beinhalten neben dem Sicherheitsaspekt auch die klimafreundliche Mobilität als wesentlichen Aspekt.

Umsetzungszeit- raum	Maßnahmen	Kosten
kurzfristig, Beginn Juni 2020 – fortlaufend	Stabsstelle Kreisentwicklung und IVM derzeit in Umsetzung, Projekt Schulradeln, Wettbewerb schulische Mobilität	werden weitgehend vom der IVM GmbH getragen

4.4. Durchführung des Klimaschutzwettbewerbes Klasse Klima

Wie in den letzten Jahren sollte wieder ein Klimaschutzwettbewerb durchgeführt werden. Der letzte Wettbewerb zeigte ein großes Engagement der Schülerinnen und Schüler für Klima und Umwelt und enthielt zahlreiche, konkret umsetzbare Vorschläge. Einige Vorschläge konnten umgesetzt werden, z.B. zusätzliche Busanfahrungen an einzelne Schulen oder die Anschaffung von Eco-Boxen zur Vermeidung von Einweggeschirr in der Cafeteria.

Umsetzungszeit- raum	Maßnahmen	Kosten
kurzfristig 2021	Durchführung Schulwettbewerb Klasse Klima	3.000,00 €/jährlich

4.5. Unterstützung der Klimaschutzaktivitäten des Naturparks Rhein-Taunus

Der Naturpark Rhein-Taunus erstellt gerade ein Umweltbildungskonzept für die Grundschulen im Kreis und in Wiesbaden. Die Konzepterstellung wird vom Naturpark derzeit vergeben. Ein Schwerpunkt des Umweltbildungskonzeptes wird der Klimaschutz sein. Daneben werden auch die biologische Vielfalt und Lebensräume, Erholung und Tourismus sowie Natur und Kulturlandschaft betrachtet.

Die Stabsstelle Kreisentwicklung arbeitet mit dem Naturpark zusammen. Insbesondere sollen zur Erarbeitung des Konzepts Workshops organisiert werden. Der Rheingau-Taunus-Kreis trägt zur Organisation dieser Workshops durch Abstimmung und Absprache, welche Akteure zu beteiligen sind und mit logistischer Unterstützung in Form von Einladungen und Räumen bei.

Umsetzungszeitraum	Maßnahmen	Kosten
Kurzfristig 2020	Laufendes Projekt mit dem Naturpark Rhein-Taunus, Kreis ist unterstützend tätig, Kontakt zu den Schulen herstellen, Hilfe bei der Durchführung von Veranstaltungen sind angedacht	Kosten gering (evtl. Raummiete)

5. Zusammenarbeit mit den Kommunen beim Klimaschutz – Entwicklung einer gemeinsamen Strategie

Die Bewältigung der Zukunftsaufgabe Klimaschutz kann nur in enger Kooperation mit den Kommunen geschehen. Wenn es um den Klimaschutz auf allen Ebenen geht, ist die Zusammenarbeit mit Kommunen eine wichtige Voraussetzung dafür, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. Wichtig ist der Aufbau von regelmäßigen und verbindlichen Zusammenarbeitsstrukturen. Nur gemeinsam, in interkommunaler Zusammenarbeit können beim Klimaschutz Fortschritte erzielt werden. Der Kreis und die Kommunen fangen hier nicht bei null an. Grundlagendaten sind vorhanden. Das im Kreis und Kommunen vorhandene Datenmaterial zum Klimaschutz sollte überarbeitet und ein Integriertes Klimaschutzkonzept erstellt werden.

5.1 Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis und die Kommunen

Im Rheingau-Taunus-Kreis liegen Grundlagendaten zum Klimaschutz vor, die systematisch überarbeitet und erneuert werden müssten. Die Basisdaten sind noch aus der Zeit zwischen 2011 – 2014. Die Trockenheit und die Hitzeperioden aus den letzten Jahren sind noch nicht erfasst.

Mögliche Schwerpunkte eines solchen Konzepts wären:

- Ein Leitbild für den Rheingau-Taunus-Kreis für den Klimaschutz festlegen.
- Die Senkung der CO₂-Belastung, Entwicklung weiterer Maßnahmen im Kreis und den Kommunen zur Senkung des Energieverbrauchs durch Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energie könnten Ziele sein.

Notwendig wäre die Vergabe eines Integrierten Klimaschutzkonzepts. Die Erstellung dieses Konzepts muss die Fortschreibung und Aktualisierung bereits im Kreis und den Kommunen vorhandenen Daten beinhalten. Die vorhandenen Konzepte in den Kommunen wären zu integrieren. Zur Erstellung und Aufarbeitung der Grundlagen eines solchen Konzepts sollte mit Instituten wie der Technischen Hochschule Bingen und der Landesenergieagentur Hessen (LEA) zusammengearbeitet werden.

Derzeit sind für die Erarbeitung eines solchen Konzeptes keine personellen Ressourcen vorhanden.

Umsetzungszeitraum	Maßnahmen	Kosten
Mittelfristig 3 Jahre	Vorbehaltlich einer personellen Ergänzung Förderung für eine Stelle, die dieses Integrierte Klimaschutzkonzept erstellt, derzeit 65%	Eigenanteil des Kreises für die drei Jahre geförderte Stelle beträgt ca. 30.000 € jährlich

5.2. Anpassung an den Klimawandel – Klimafolgeschäden gemeinsam mit den Kommunen

Neben dem Klimaschutz müssen auch die schon bestehenden Folgen des Klimawandels in das Blickfeld genommen werden. Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch im Rheingau-Taunus-Kreis zu spüren. Sturmschäden, Trockenheit und Wassermangel in den Wäldern, Starkregenereignisse sind Probleme, denen sich der Kreis und seine Kommunen stellen müssen.

Zunächst könnten für kommunale Entscheidungsträger Informationsveranstaltungen zum Thema Klimaanpassung und Klimafolgen organisiert werden. Das Know-how des Fachzentrums für Klimawandel und Anpassung des Landes Hessen sollte in Anspruch genommen werden. Das Expertenwissen zum Thema Klimaanpassung ist dort gebündelt.

Im nächsten Schritt wäre die Erstellung eines Maßnahmenpakets „Anpassung an den Klimawandel – Klimafolgeschäden“ sinnvoll. Es sollte festgestellt werden, wie der Kreis und die Kommunen auf Klimawandel und Klimaanpassung vorbereitet sind und wie diese Zukunftsaufgabe gemeinsam bewältigt werden kann. Im Fokus sollen insbesondere die Themen stehen:

- Sturm,
- Starkregen,
- Überschwemmungen,
- Trockenheit.

Nach der Hessischen Klimaschutz Richtlinie – Fördertatbestand 2. werden Klimaanpassungsmaßnahmen vom Land Hessen gefördert. Dazu gehören:

- Entsiegelung/Begrünung/Beschattung von öffentlichen Flächen
- Beschattung von öffentlichen Gebäuden durch bauliche Maßnahmen
- Begrünung von Dächern/Fassaden öffentlicher Gebäude
- Rückbau verrohrter Gewässer

- Schaffung/Erhalt/Ausbau von Retentionsflächen außerörtlich und innerörtlich
- Ausbau des Trinkbrunnennetzes in urbanen Räumen
- Erstellung von Studien und Analysen zur Feststellung des klimabedingten Gefährdungspotentials.

Die Bagatellgrenze liegt bei 6.000 € und höchstens 250.000 € für investive Maßnahmen sowie bei 100.000 € für Studien und Analysen. Für Zweckverbände beträgt die Höchstgrenze 200.000 € für investive Maßnahmen und 100.000 € für Studien. Der Fördersatz beträgt 70%, für Klimakommunen 90%. Im Rheingau-Taunus-Kreis sind mit Ausnahme von Schlangenbad alle Kommunen Mitglied bei den Klimakommunen. Der Landkreis Rheingau-Taunus ist hier ebenfalls Mitglied. Es könnte daher eine hohe Förderung in Anspruch genommen werden.

Es ist zu prüfen, ob die Förderung einer Handlungsstrategie, Studie oder Analyse zum klimabedingten Gefährdungspotential für die Kommunen im Kreis und den Rheingau-Taunus-Kreis beantragt werden kann. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat ein solches Handlungskonzept mit seinen Kommunen erstellt.

5.3. Kommunen und Kreis gemeinsam für den Klimaschutz – Einrichtung einer Arbeitsgruppe zwischen Kreis und Kommunen

Voraussetzung für ein gemeinsames Agieren des Kreises und der Kommunen ist ein regelmäßiger Austausch. Von Best-Practice-Beispielen in einer Kommune können auch die anderen Kommunen profitieren. Am 16. Juni 2020 hat eine Videokonferenz der Bürgermeister der kreisangehörigen Kommunen, der für Klimaschutz und Energie zuständigen Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie von Mitarbeitern des Rheingau-Taunus-Kreises stattgefunden. Im Mittelpunkt stand das Thema Fördermittel für Kommunen. Informiert wurde seitens der Landesenergieagentur Hessen (LEA). Anschließend wurde das Ökoprofit-Projekt der Landeshauptstadt Wiesbaden vorgestellt.

Weitere Themenschwerpunkte waren die Aktivitäten in den Kommunen des Kreises anhand eines Best-Practice-Beispiels sowie die Zusammenarbeit der Kommunen im Kreis in diesem Bereich. Es bestand Interesse an der Gründung einer interkommunalen Arbeitsgruppe zum Klimaschutz. Die Gründung einer solchen Arbeitsgruppe ist vorgesehen. Auch hier können Vertreter des edz oder der Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus GmbH ihr Wissen einbringen und beratend tätig werden.

Die Kommunen haben sich vor allem für die folgenden Themen und Projekte interessiert:

- Radwegeplanung
- Klimafreundliches Beschaffungswesen in den Verwaltungen
- Erstellung eines Maßnahmenpaketes zur Klimaanpassung (siehe Punkt 5.2. dieser Strategie)
- Austausch über Fördermöglichkeiten von Land und Bund
-

Umsetzungs- zeitraum	Maßnahmen	Kosten
kurzfristig 2020	Die Arbeitsgruppe soll im Herbst eingeladen werden und zum ersten Mal tagen	keine

6. Öffentlichkeitsarbeit – Aus- und Aufbau von Klimaschutznetzwerken

Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Auf- und Ausbau von Klimaschutznetzwerken sind zentraler Bestandteil für den Erfolg der Klimaschutzstrategie. Die vorhandenen Ansätze können ausgebaut werden.

Folgende Projekte und Maßnahmen sind vorstellbar:

- Jährliche Durchführung des Forums Erneuerbare Energien im Rheingau-Taunus-Kreis
- Photovoltaik-Kampagne für Bürgerinnen und Bürger.
Diese wurde durch das kee bereits begonnen. In Idstein, Niedernhausen, Hünstetten, Eltville und Geisenheim wurden entsprechende Veranstaltungen durchgeführt.
- Veranstaltungsreihen und Information zur energetischen Sanierung von Wohnungen und Häusern
- Aufsuchende Energieberatung durch Aufbau eines Energieberater-Systems organisieren (z.B. Energiekarawane)
- Informationsveranstaltungen zu den unterschiedlichen Themen im Klimaschutz in Kooperation mit der Verbraucherberatung, der Landesenergieagenturen, den Verwaltungsmitarbeitern in den Kommunen, Verbänden und Vereinen
- Regelmäßige Information der Presse und der Öffentlichkeit über Klimaschutzbelange, wie z.B. Klimaschutztipps für Bürgerinnen und Bürger.
- Energiesparwettbewerbe für Bürgerinnen und Bürger
- Kampagnen, wie z.B. der Umtausch von Lampen in LED-Leuchten für Bürgerinnen und Bürger
- Öffentlichkeitskampagnen für Bürgerinnen und Bürger zum Bereich Energieeinsparung im Haushalt
- Prüfung der Erweiterung des Angebots der Verbraucherzentrale im Kreis (momentan nur in Taunusstein und Eltville)

Es muss geprüft werden, ob für die o.g. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit Fördermittel akquiriert werden können (Hessische Klimaschutzrichtlinie: Förderung von kommunalen Informationsinitiativen, Beteiligung an Wettbewerben der EU oder des Bundes).

Gefördert werden insbesondere Veranstaltungsreihen sowie umfangreiche Maßnahmen und Kampagnen zu Information und Qualifikation, soweit sie geeignet sind über Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen zu informieren oder Teilnehmer in diesen Bereich zu qualifizieren. Die Bagatellgrenze beträgt 5.000 €, die Höchstgrenze für entsprechende Kampagnen 100.000 €.

7. Klimaschutz und Mobilität

Der Themenkomplex Mobilität ist ebenfalls ein entscheidender Faktor für den Klimaschutz. Der Rheingau-Taunus-Kreis ist dabei, bis Ende 2020 ein Mobilitätskonzept unter Beteiligung der Kommunen und vieler sektoraler Akteure zu erstellen. Das Konzept wird dem Kreistag Ende des Jahres 2020 vorgelegt. Deshalb ist der für den Klimaschutz sehr wichtige Bereich Verkehr nicht Bestandteil dieses Strategiepapiers.

Das Konzept wird ausgehend von den strukturellen Rahmenbedingungen eine Bestands- und Mängelanalyse, ein Leitbild zur Mobilität im Rheingau-Taunus-Kreis sowie ein Maß-

nahmenkonzept für die Bereiche Individualverkehr (MIV), Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Radverkehr und Wirtschaftsverkehr enthalten. Deshalb wird in dieser Strategie auf das Thema Mobilität nicht näher eingegangen.

8. Umsetzungsperspektiven

Die vorliegende Strategie benennt folgende wesentliche Maßnahmen zum Klimaschutz:

1. Weiterentwicklung innerhalb der Kreisverwaltung
2. Teilnahme am Projekt Ökoprot
3. Umsetzung der Maßnahmen zum Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften
4. Ausbau von Klimaschutzprojekten an Schulen
5. Gemeinsames integriertes Klimaschutzkonzept und Maßnahmenpaket Klimafolgen mit den Kommunen sowie Gründung einer AG Kommunen und Kreis gemeinsam für den Klimaschutz

Damit sind umfassende Handlungsoptionen aufgezeigt, die Klimaschutz als wichtigen Aspekt kommunalen Handelns auf allen Ebenen und in allen Prozessen zu verankern kann.

Die Umsetzung der Maßnahmen ist aber nur möglich, wenn personelle Ressourcen geschaffen werden. In der Regel ist ein Management vor Ort auch Voraussetzung, um Fördermittel aus der Nationalen Klimaschutz Initiative (NKI) zu bekommen.